

Weinstock

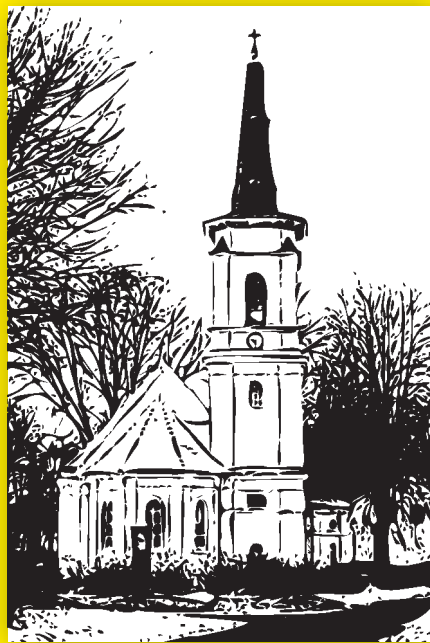
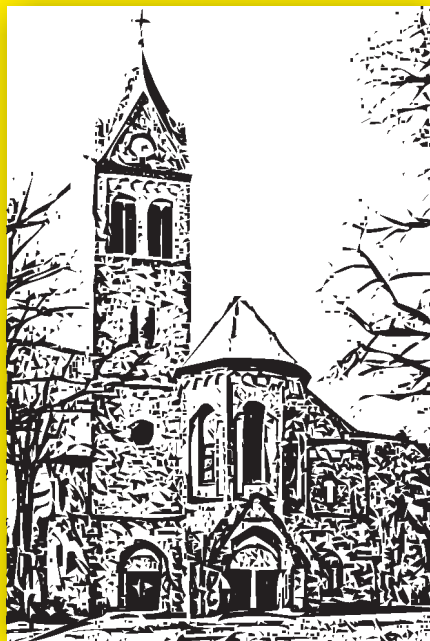
Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



Februar / März 2018

62



www.kirche-bohnsdorf.de
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Offb 21,6



Losungen

Februar / März

*Es ist das Wort ganz nahe bei dir,
in deinem Munde und in deinem Herzen,
dass du es tust.*

5. Mose 30, 14

*Jesus Christus spricht:
Es ist vollbracht!*

Johannes 19, 30

INHALT

- 3 Andacht
- 4 Editorial
- 5 Ostern
- 6 Russische Partnerschaft
- 6 Nutzung der Website
- 7 85. Geburtstag Horst Runge
- 8 Bericht des GKR
- 9 Gemeindeversammlung
- 9 Weltgebetstag
- 10 Die Gesangbuch-Kirche
- 12 Berlinale
- 13 Bibelgespräche
- 14 Gottesdienste
- 16 Kinderseite
- 19 Telegramm
- 19 Offener Abend
- 20 Kirchliche Amtshandlungen
- 20 Leserbriefe
- 23 Geburtstage
- 24 Adressen
- 26 Termine
- 27 Gemeindekreise

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reiersteg 36–38, 12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81
Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost, IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56, BIC: GENODEF1EK1

• **Redaktion:** Mario Gallon, Ulrich Kastner (Leiter), Christian Schäfer, Hartmut Scheel

• **Titel:** Yvonne Thon

• **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon, Dörferblick Werbe- und Verlags KG

• **Internet:** www.kirche-bohnsdorf.de • www.kirche-gruenau.de

• **Einsende-/Redaktionsschluss für Nr. 63: 02.03.2018**

• **nächste Redaktionssitzung: 06.03.2018**

Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich. • **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

Jahreslosung 2018

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6

Liebe Gemeinde,

Die Leser der Offenbarungstexte des Johannes von Patmos am Ende des ersten nachchristlichen Jahrhunderts wussten, was es bedeutet, durstig zu sein. Wasser ist bis heute kostbar im vorderen Orient. Und wem in der arabischen Wüste das Wasser ausging, der war dem Tod geweiht, wenn er nicht wusste, wo Wasserquellen zu finden sind.

Die ersten Leser der Offenbarungstexte lebten, wie der Autor selbst, in großer Bedrängnis. Wer seinen Glauben offen bekannte, musste mit Verfolgung durch die römischen Machthaber rechnen. Sie dürsteten nach Freiheit, um ihren Glauben leben zu können, nach Gerechtigkeit und Anerkennung.

Wann war ich das letzte Mal wirklich durstig oder hungrig? Wonach dürste ich?

Mein Grundgefühl – besonders nach den Feiertagen – ist eher Sätttheit. Ich lebe im Handlungsmodus des Auswählenmüssens, ob im Supermarkt, vorm Bildschirm, vom Mobilfunkanbieter bis zur Lebensversicherung. Und manchmal fühle ich mich regelrecht überflutet von Informationen und Dingen, die ich nie wissen oder haben wollte.

Wonach aber dürste ich wirklich? Was brauche ich in meinem Leben?

Um das herauszufinden, braucht es Wüstenzeiten in meinem Leben. Manchmal sind das Situationen, in die mich das Leben

wirft durch eine Krankheit oder einen Verlust. Mir steht plötzlich klar vor Augen, worum es eigentlich geht und wie viele Dinge meines Alltags nur Zeit- und Energiefresser sind. Solche Wüstenzeiten kann ich mir aber auch selbst einrichten als Zeiten der Stille, des Gebets, des Fastens, in denen ich mit mir selbst und mit Gott in Berührung komme. Dann fühle ich mich verbunden mit den Quellen lebendigen Wassers, die es in keinem Supermarkt und auch nicht im Internet zu bestellen gibt, sondern die immer schon da sind – umsonst.

Auf der Suche nach den Quellen lebendigen Wassers sind wir aber nicht nur als Einzelne, sondern auch als Gemeinden.

Dabei fordert uns die Jahreslosung dazu auf, die Frage immer wieder auch danach zu stellen, wonach unsere Gemeinden eigentlich dürsten!

Neben allen zu klärenden Strukturfragen gilt es, immer wieder neue zeitgemäße Erfahrungsräume und Wege zu finden, in denen wir uns selbst und Gott auf die Spur kommen, unseren Glauben freudvoll leben und mit einem liebevollen Blick auf uns und unsere Mitmenschen in die Welt tragen können.

Mit herzlichen Glück- und Segenswünschen für das neue Jahr,

Ulrich Kastner

Editorial

Liebe Gemeinde,
liebe Leserinnen und Leser,

wenn der Herausgeber ein „Editorial“ schreibt, dann gibt es immer etwas Neues zu verkünden und bekannt zu machen.

So auch hier. Der Herausgeber (oder „Editor“) muss nach 10 Jahren WEINSTOCK bekannt geben, dass zwei große Damen der Redaktion den sehr wohlverdienten „Ruhestand“ antreten. Sie haben sich eine Fangemeinde erschrieben, die die Artikel mit Interesse liest und bespricht. Dr. Ursula Steinike und Dr. Helgunde Henschel gehören aber auch zu den Gründungsmitgliedern des WEINSTOCKS.

Und wie Ihnen als Lesern sicher bewusst ist, haben wir damit einen Gemeindebrief ins Leben gerufen, der eher auf kommende Veranstaltungen hinweist, als nur die vergangenen noch einmal hochleben zu lassen. Der Inhalt und die inhaltliche Auseinandersetzung stehen beim WEINSTOCK im Vordergrund. Mit umfangreichen und qualitativvollen Artikeln bohren wir auch mal tiefer. Dabei wurden neue wissenschaftliche Erkenntnisse publiziert. Und damit zielt der WEINSTOCK auf die unter den Leserinnen und Lesern ab, die Anregungen suchen. Auf der anderen Seite informiert der WEINSTOCK über die aktuellen Termine, Veranstaltungen und Gottesdienste in möglichst ansprechender Weise: Unser Gottesdienstplan findet sich z. B. in der Mitte des Heftes, damit Sie ihn herausnehmen und sichtbar zuhause platzieren können. Etwa am Schlüsselbrett oder an der Kühlschranktür, oder....

Die äußere Gestaltung war lange Zeit äußerst karg und geradezu holzschnittartig roh. Dieser Gegensatz von anspruchs-

vollen Inhalt und äußerer Einfachheit war und ist aber gewollt. Dieses für einen Gemeindebrief eher ungewöhnliche Konzept ist von Helgunde Henschel und Ursula Steinike von Anfang an mit entwickelt und vertreten worden.

„Ein Ziel ist aber auch, evangelisches Leben in einem weiteren Sinne zu präsentieren... fein abgeschmeckt“, so schrieb Volker Scharlowsky über den Weinstock in Heft 40. Da hatte er das schwere Amt des Chefredakteurs kurz zuvor übernommen und seitdem engagiert und umsichtig ausgeübt. Mit dem Heft 31 war er 2013 dem Redaktionsteam beigetreten, dem er bis Heft 61 für genau fünf Jahre angehörte. Nicht nur als Chef, sondern auch als Autor prägte und bereicherte er den WEINSTOCK. Seine Artikel beschäftigten sich mit den Strukturen der Gesellschaft und der Kirche, sowie des Gottesdienstes. Der Sozialwissenschaftler und Gewerkschafter brachte auch eine gehörige Portion Erfahrung in publizistischer Hinsicht mit. Unter seiner Ägide wurde der WEINSTOCK bunt und etwas weniger sperrig in der Anmutung. Gesellschaftliche Themen liegen Volker Scharlowsky am Herzen; er brachte sich ein bei der Veranstaltung zur Bundestagswahl im Juli letzten Jahres oder dem Reformationsjubiläum des Kirchenkreises im FEZ.

Wenn nun alle drei Genannten aus dem Redaktionsteam ausscheiden, so bleiben sie dem WEINSTOCK doch als Autoren erhalten. Daher können wir uns auf viele weitere anspruchsvolle und anregende Artikel freuen.

Ihnen einen großen und nachhaltigen Dank, für alle Beiträge und Engagement!

Ulrich Kastner

Ostern



Noch vor dem Weihnachtsfest ist Ostern das wichtigste Fest der Weltchristenheit. Wir werden die Ereignisse um das Sterben Jesu am Kreuz bis hin zu seiner Auferstehung in unserer Gemeinde in fünf aufeinander bezogenen Gottesdiensten miterleben und nachfeiern.

Es beginnt mit dem Tischabendmahl am Gründonnerstag, das an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern und die dabei erfolgte Einsetzung des Abendmahls erinnert. Am Karfreitag steht die Kreuzigung Jesu, sein Sterben und die Bedeutung dieses Todes im Mittelpunkt. Was wie ein Ende empfunden worden ist, wendet sich am Ostermorgen. Im Vorgriff darauf zünden wir im Dunkel der Nacht am Sonnabend das erste Osterfeuer in Grünau an, das sich dann im Morgenrauen in Bohnsdorf fortsetzt. Den eigentlichen Festgottesdienst feiern wir mit den Kindern in einem Familiengottesdienst.

Gefeiert wird die Auferstehung Jesu: Der Tod behält über ihn nicht die Oberhand, sondern Gott erweckt den Gekreuzigten von den Toten. Wir feiern das wie selbstverständlich, die damaligen Jesus-Leute haben das zunächst – wie sollte es anders sein – sehr irritiert wahrgenommen: Auferstehung von den Toten sprengt alle Erfahrungen und stellt die Welt auf den Kopf. Aber was ist wirklich geschehen?

Die ältesten Berichte, die wir haben, erzählen von Erscheinungen. Der Auferstandene war nicht einfach wieder da, das

Kreuz wurde nicht rückgängig gemacht. Aber der Gekreuzigte taucht bei seinen Leuten wieder auf, nimmt sie und dann auch andere in Anspruch – und ist wieder weg wie ein Gespenst. Auffallend ist: Es gibt keinen neutralen Bericht darüber. Alle, denen der Auferstandene erschienen ist, nehmen das als Auftrag war, dem sich niemand, selbst ein ursprünglicher Gegner wie Paulus, entziehen kann. In der Jesusbewegung ist dann aber bald klar: Es geht weiter, es geht nun erst richtig los. So entstehen die ersten Gemeinden mit dem in ihrer Mitte gegenwärtigen Auferstandenen.

Ein zweiter Schritt besteht im Bibellesen – damals hieß das: Die hebräische Bibel, unser Altes Testament. Die Quintessenz dessen, was sie da fanden, hieß: Eigentlich hätten wir uns das selbst denken können. Schon die Bibel wusste, was mit der Kreuzigung Jesu geschehen war. Es ist doch alles ganz klar, das macht als unerkannter Begleiter Jesus den Emmausjüngern deutlich. Im gemeinsamen Mahl erkennen die beiden, mit wem sie es zu tun haben. Bei der Rückkehr nach Jerusalem kommen sie mit ihrer Nachricht gar nicht erst zu Wort, denn inzwischen ist Jesus dem Petrus erschienen.

Vom leeren Grab hatten die beiden Emmausjünger auch schon erfahren, die Nachricht der Frauen hatte sie aber eher erschreckt und in ihrer Trauer nur bestärkt. Die ältesten Osterberichte wissen davon auch noch gar nichts, erst in der zweiten Generation wird Ostern vom leeren Grab erzählt. Was noch einmal unterstreicht: Über das eigentliche Ereignis der Auferstehung wissen wir nichts. Die Erscheinungen des Gekreuzigten aber bringen eine Dynamik in Gang, die zu einem österlichen Aufbruch ohne Gleichen führt.

Der österliche Aufbruch – ist nicht zu Ende, im Gegenteil, es geht jetzt erst richtig los – verbindet sich mit der Deutung des Karfreitags als Versöhnungsgeschehen: Gott versöhnt in diesem Ereignis die Welt mit sich (Eindeutig so herum und nicht: Er versöhnt seinen Zorn). Deshalb gehören die beiden Ereignisse Karfreitag und Ostern untrennbar zusammen. Das macht den Zusammenhang der fünf Gottesdienste in der österlichen Festzeit aus.

Die den christlichen Glauben begründende Nachricht dieses Festes heißt: Gott findet sich nicht ab mit dem irdischen Gang der Dinge, sondern setzt seine ganze Kraft – setzt sich selbst dagegen. Glauben heißt also mit Ostern: Auf die weltverändernde Kraft Gottes zu vertrauen. Wenn das kein Grund zum Feiern ist! Lassen Sie sich also einladen, den Weg dieser Festtage mit zu gehen!

Hartmut Scheel

Russische Partnerschaft

Zwischen der russischen Gemeinde in Golowkino/Kaliningrader Gebiet, vertreten durch Propst Igor Ronge und der Gemeinde Bohnsdorf-Grünau, vertreten durch Pf. Ulrich Kastner, wurden herzliche Weihnachts- und Neujahrsgrüße ausgetauscht. Dabei ist die Situation der Evangelischen in Kaliningrad alles andere als rosig. Im letzten Sommer besuchte eine Delegation unseres Kirchenkreises die russische Propstei und traf die Partner zum ersten Mal in einer offen bedrohlichen Lage.

Eine andere Deutsch-Russische Einrichtung war vom Justizministerium besucht worden und musste daraufhin schließen. Nun ist die finanzielle Unterstützung aus Deutschland für die Propstei in den letzten Jahren immer weniger geworden. Dennoch scheint sich die politische Großwetterlage auch auf den Umgang mit den Kaliningrader Evangelischen auszuwirken.

Ulrich Kastner

Wie nutzte die Gemeinde 2017 ihre Homepage (<http://www.kirche-bohnsdorf.de>)

Im letzten Jahr haben 26000 Interessenten der Homepage einen Besuch abgestattet. Damit ist der Besuch im Umfang wie in den vergangenen Jahren geblieben. Besonders gefragt sind die Ordner: Gottesdienste, Kontakte, Veranstaltungen, Aktuelles, Kindergarten, Denkmaltag (seit Nov.), Fotos der Kirchen und vom Pfarrer. Als Kuriosum bleibt das Interesse an allen Piktogrammen. Einen Rekordtag erlebte der 23. Dezember 2017 mit 410 und der 24. Dezember 2017 mit 270 Besuchen (im Vergleich zu den Vorjahren mit 200 Besuchen am 24.12.).

Obwohl ein intensives Interesse an der Homepage dokumentiert wird, könnte sie weitaus mehr leisten (siehe dazu auch Weinstock 56, S. 16 und S. 17). Die Homepage bringt Mitteilungen schneller in die Gemeinde als ein gedrucktes Gemeindeblatt und sie ist auch noch verbesserungswürdig. Die technischen Voraussetzungen sind dafür vorhanden, sagt Herr Hoppe, der die Homepage pflegt und immer pünktlich mit dem Weinstock und bei bestimmten Anlässen aktualisiert. Ihm herzlichen Dank für seine Arbeit.

Ursula Steinike

Horst Runge zum 85.



Es gab eine Zeit, da ging in der Gemeinde nichts ohne Horst Runge. Nicht, dass er sich wichtigtuerisch in den Vordergrund gespielt hätte, nein, er war einfach da, wo er gebraucht wurde, und da der gelernte Schneider vielfältige Gaben besaß, wurde er auch viel gebraucht. Ob renoviert, repariert, die Kirche ausgeschmückt oder der Taubenmist aus dem Kirchturm beseitigt werden musste, Herr Runge half mit. Bei den Partnertreffen mit Marl und Holland war das Ehepaar Runge engagiert dabei, nicht nur als Gastgeber in den eigenen vier Wänden, sondern ebenso bei der Programmgestaltung, sei es die geistliche oder weltliche. Und da es in den 70er–80er Jahren nicht möglich war, mit einer größeren Gruppe in einer Gaststätte unterzukommen, auch den Einkauf bei Metro gab es nicht, kochte Horst Runge für uns 40 oder mehr Personen Suppe, immer schmackhaft, jedes Mal etwas anderes. Und beim abschließenden geselligen Abend trug er gerne aus seiner Sammlung Gedichte und Geschichten vor. Ähnliche Einsatzbereitschaft wünschte man sich heute manches Mal.

Seine besondere Liebe galt der Kirchenmusik. Bevor Runges 1960 nach Grünau

zogen, hatte er einen Posaunenchor geleitet und setzte diese Tätigkeit hier anfangs fort. Sein Geschick zu dirigieren kam dem Kirchenchor zugute, wenn die Gemeinde mal wieder keinen Kantor hatte und ein Festtag bevorstand. Nicht zuletzt durch seine Zuverlässigkeit unentbehrlich war er als Chorsänger, der bei Bedarf auch Solostellen übernahm. Dem Chor fehlt er sehr.

Das gleiche Engagement zeigte Horst Runge im Gemeindegemeinderat, einmal von 1968–1980, das andere Mal von 1989–2004. Viele gute Gedanken und Anregungen kamen von ihm. Schon in den 70er Jahren, als das noch nicht üblich war, hielt er Lesegottesdienst, wenn Not am Mann bzw. Pfarrer war – auch ohne Lektorenausbildung.

Unvergessen ist mir der Sommersonntag, an dem Herr Runge eigentlich nur Kirchendienst hatte, den Gastprediger aber nicht erreichen konnte und vorsichtshalber einen Gottesdienst mit allem, was dazu gehört, vorbereitete – und nicht umsonst. Als Predigt wählte er einen Beitrag aus der Kirchenzeitung, den er zu Recht für nachdenkenswert hielt. Pünktlich zu Gebet und Segen traf der vorgesehene Pfarrer ein...

Seit Jahren lebt Horst Runge im Heim der Stadtmission im Müggelschlößchenweg. Wir „Alten“ vermissen ihn und er uns vielleicht auch. Die Gemeinde Grünau dankt ihm für alles, was er in den vielen Jahren für sie getan hat und gratuliert herzlich, verbunden mit dem Wunsch, dass er sich in seinem jetzigen Zuhause wohlfühlt.

Helgunde Henschel

Bericht aus dem Gemeindegkirchenrat

Dank und gute Wünsche für das zurückgetretene GKR-Mitglied Kerstin Cass

Mit großem Bedauern hat der GKR zu Beginn des Jahres den Rückzug des GKR-Mitglieds Kerstin Cass zur Kenntnis nehmen müssen. Frau Cass trägt beruflich sehr hohe Verantwortung. Sie könnte ihre Arbeit im GKR nur mit halber oder viertel Kraft weiterführen – was ihren eigenen Ansprüchen und ihrer Ernsthaftigkeit nicht genügt.

Der GKR akzeptiert natürlich diese Entscheidung – aber mit großem Bedauern. Der GKR dankt Frau Cass für ihr überaus großes Engagement – beispielhaft sei die perfekte Organisation der Kirchentagsbeteiligung unserer Gemeinde genannt. Frau Cass wird mit ihren guten Ideen, ihrer lebendigen Art, ihren klugen Überlegungen dem GKR fehlen.

Den regulären Platz nimmt nun das als stellvertretend gewählte GKR-Mitglied **xxx** ein.

Lösung Bargeldkollekte

Der GKR unserer Gemeinde hatte bei der Landessynode angeregt, sich mit dem Problem von Bargeldkollekten zu beschäftigen.

Besonders nach den Weihnachtsfeiertagen müssen die gegebenen Kollektengelder eingezahlt werden. Viele Banken nehmen jedoch kein Bargeld an, oder nur gegen die Erhebung von Gebühren.

Nun wurde im Kollektenausschuss der Landessynode unser Antrag auf Rege-

lung der Bargeldkollekten abschließend aufgegriffen – und eine Lösung mit der Commerzbank gefunden.

Die Orgel in der Friedenskirche

Nachdem schon der zweite der Orgelsachverständige, Martin Schubert, eine Restaurierung der Orgel in der Friedenskirche nicht für sinnvoll und wirtschaftlich hält, hat er ein gebrauchtes Instrument zum Erwerb vorgeschlagen. Es stammt aus Großbritannien und liegt derweil auseinander gebaut im Ruhrgebiet. Eine „Schwesterorgel“ desselben Herstellers aus der gleichen Zeit und quasi baugleich, befindet sich in der Kirche der Piusbrüder in Berlin.

Die Orgelkommission hat gemeinsam mit dem Orgelsachverständigen diese Orgel besichtigt – und für sehr geeignet befunden. Preislich passt die Orgel zum vorhandenen Budget. Nun müssen weitere Planungen und Überlegungen angestellt werden, an welcher Stelle die Orgel in den Kirchenraum der Friedenskirche integriert werden kann, welche Transport-, Aufbau- und Überholungskosten entstehen und welche Zeiträume dafür benötigt werden.

Das bedeutet: ein gutes Instrument rückt in greifbare Nähe.

An dieser Stelle dankt der GKR ausdrücklich allen Mitgliedern der Orgelkommission für die viele Zeit und die intensive und zielorientierte gemeinsame Arbeit!

Reinhild Meinel

◆

***Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe;
den sollt ihr hören!***

Mat 17,5

Gemeindeversammlung am 11. März im Reihersteg

Im letzten Jahr war soviel los, dass wir kaum zum Atemholen kamen: Nicht nur der Kirchentag, sondern auch das Reformationsjubiläum wollten bewältigt sein, dann stand auch die Bundestagswahl ins Haus (die uns in gewisser Weise noch jetzt beschäftigt...), und am Ende des vorletzten Jahres hatten wir ja noch die Wahlen zum GKR zu absolvieren. Viel Holz, sollte man meinen.

Aber, alles paletti! Keine Klagen.

Dagegen mutet das neue Jahr geradezu gemächlich an. Lediglich die Erinnerung an 400 Jahre 30-jährigen Krieg, 100 Jahre Ende des 1. Weltkriegs, bzw. Abschaffung der Monarchie, und 80 Jahre Pogromnacht, 75 Jahre Hinrichtung der Widerstandskämpfer Geschwister Scholl. Und nicht zu vergessen: 50 Jahre 68er Studentenbewegung.

Dies und vieles andere mehr werden wir im Laufe des Jahres bedenken. Doch um auch von Ihnen, der Gemeinde zu hören, was Ihnen am Herzen liegt und auch zu berichten, was ansteht, ist es Zeit für eine Begegnung. Vor einiger Zeit hatten wir bei einer Gemeindeversammlung über die Orgel in der Friedenskirche beraten. Da gibt es manches Neues zu berichten.

Insofern planen wir wieder eine Gemeindeversammlung.

Am Sonntag, 11. März, wollen wir uns nach dem Gottesdienst im Reihersteg treffen.

Den Gottesdienst um 10:30 Uhr im Reihersteg wird Pfr. Hartmut Scheel halten und mit dem neugegründeten Service-Team vorbereiten. Herzliche Einladung.

Ulrich Kastner

Weltgebetstag 2018 Gottes Schöpfung ist sehr gut!



Im Nordosten Südamerikas liegt der Staat Surinam. Er ist zu 90 % mit Regenwald bedeckt, paradiesisch schöne Natur, reich an Tierwelt. In Surinam lebt eine multi-kulti Nation, die sich selbst als „Moksi“ (Mischmach) bezeichnen. Die zurückliegenden Jahrhunderte haben ergeben, dass sich viele Nationen und Kulturen angesiedelt haben. Sie danken Gott, dass sie friedlich nebeneinander leben dürfen. Aber es gibt auch Probleme, zum Beispiel die Umweltverschmutzung, die Abholzung des Regenwaldes, Armut, Sextourismus. Die Menschen versuchen von der Natur zu leben und sie gleichzeitig zu schützen.

Ein Team von Frauen hat die Gottesdienstordnung für dieses Jahr erstellt. In ihren Liedern und Gebeten geht es um die

(Bild: Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V. In: Pfarrbriefservice.de)

Schöpfung, die Gott sehr gut gemacht hat und die er uns anvertraut hat. Die Frauen nehmen uns mit hinein in ihren Alltag. Sie laden uns ein, gemeinsam mit ihnen am Weltgebetstag zu singen und zu beten.

In unserer Gemeinde Bohnsdorf/Grünau bereiten wir den Gottesdienst gemeinsam mit unseren katholischen Schwestern (und Brüdern) vor.

Wir freuen uns auf Mitstreiter aus der Gemeinde Altglienicke, die in diesem Jahr mit dabei sein werden!

Die Termine für die Vorbereitungstreffen erfahren sie in der Küsterei in Bohnsdorf.

Wir feiern diesen ökumenischen Gottesdienst am

2. März 2018 um 18:00 Uhr in der Friedenskirche Grünau

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Gelegenheit zum Gedankenaustausch. Auf einem Büffet erwarten uns Kostproben der Surinamischen Küche.

Sie sind eingeladen, feiern sie mit uns und wenn sie mögen, bringen Sie etwas für das Büffet mit!

Herzliche Grüße

*Margit Metzner (ev.Bohnsdorf),
Moni Schmidt (ev.Grünau),
Brigitte Nitsch (kath.Bohnsdorf)*

Die Gesangbuchkirche



*Gesangbuch Kirche Luso/Zerbst
(Foto: K. Steinike)*

Das Gesangbuch war für die heutigen hochaltrigen Gemeindeglieder (lt. Duden Menschen ab 80 Jahren) das Geschenk zur Konfirmation. Und in dieses Buch wurde vom Pfarrer der Konfirmationsspruch eingetragen. Die Bücher wurden z. B. liebevoll mit getrockneten Blüten versehen, vorzugsweise mit selbstgefundnen Kleblättern und später mit Teilen vom Brautkranz.

Die heute Hochaltrigen wurden in den 40ern bis 50ern Jahren des vorigen Jahr-

hunderts confirmiert. Der Kauf von neuen Gesangbüchern war damals im und nach dem Kriege schwierig. Vielfach wurden die Gesangbücher von nahen Verwandten übernommen, um so zusätzlich noch eine Erinnerung an einen lieben Menschen zu haben. Mein Mann erhielt z. B. das Gesangbuch seines Paten, der am Ende des Zweiten Weltkrieges mit 21 Jahren als Fähnrich bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam.

Mein Gesangbuch, Die Lieder des Deutschen Evangelischen Gesangbuches, wurde nach dem Krieg neu gedruckt und veröffentlicht unter der Liz.= Nr. 352 der Sowjetischen Militärverwaltung in Deutschland. Mit dem Gesangbuch ging man zum Gottesdienst, bis es Mode wurde, die gemeindeeigenen Exemplare bzw. Liederzettel zu benutzen.

Die Texte des damaligen Deutschen Ev. Gesangbuches enthielten nicht nur Lieder, sondern auch Gebete sowie den Kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers und konnten so noch über Jahrzehnte im privaten Hausgebrauch genutzt werden.

Es existieren etliche wohl behütete Gesangbücher in der Gemeinde. Aber was passiert, wenn die Bücher gar nicht mehr gebraucht werden, es sich nicht mehr um das Gesangbuch handelt, wir von Verwandten solche Bücher übernehmen? Es ist nur noch ein Gesangbuch, irgendeins. Im Gemeindehaus wird für solche Bücher um Asyl gebeten. Der Platz im Gemeindehaus ist sehr begrenzt. Dennoch werden die nicht mehr gebrauchten Gesangbücher gesammelt. Auf einem Zettel wird darum gebeten, die Bücher nicht zu entsorgen, sondern einem Archiv zuzuführen. Dieses Archiv wurde gefunden. Es befindet sich in der Gesangbuchkirche Luso bei Zerbst. Es ist eine Art Gebeinhaus für Gesangbücher. Hier werden alte, gebrauchte, nicht mehr benötigte Gesangbücher gesammelt.

Die ersten sechs Gesangbücher aus der Baderseestraße Grünau wurden im Oktober 2017 diesem Archiv übergeben, sie stammten aus dem 19. Jh., dem 20. Jh. (1932) und dem 21. Jh. Keines der Bücher kam aus dem Berlin-Brandenburger Raum, alle trugen eine Widmung. In einem Buch sollte der Vater unterschreiben, dass sein Kind von der Kirchengemeinde ein Gesangbuch erhalten hat. Die Mutter hat unterschrieben, da der Vater im Krieg war. So war es im Gesangbuch vermerkt. Es lohnt sich, die Auswahl der Lieder in Abhängigkeit vom Erscheinungsjahr und der Gegend näher zu betrachten. Vielleicht befasst sich einmal ein Kirchenhistoriker mit diesem Thema.

Die Zeit der persönlich gehegten Gesangbücher wird sicherlich in absehbarer Zeit zu Ende sein. Das Singen aus einem gedruckten Gesangbuch soll aber weiter bestehen bleiben. Mit einer Gesangbuch-App auf dem Smartphone „soll zum Singen animiert werden und neuer Zugang

zu geistlichem Liedgut eröffnet werden“, so ist es in der Kirchenzeitung *Die Kirche* Nr. 51, 2017, S. 13 zu lesen.

Wie kam es zur Gründung einer Gesangbuchkirche und warum gerade bei Zerbst? Die Kirche gehört zum Kirchensprengel Zerbst. Im Kirchensprengel Zerbst stehen 67 Kirchen. Es ist der kirchenreichste Landstrich Deutschlands, ein ehemals sehr stark besiedeltes Land in einer fruchtbaren Gegend. Die meisten Kirchen sind Feldsteinkirchen und stammen aus dem 12. Jh. Die Dorfkirche von Luso wurde jedoch erst 1891 im neogotischen Stil aus gelben Ziegelsteinen errichtet. Inzwischen leben in dem Kirchensprengel nur noch 7000 Christen, welche die vielen Kirchen nicht mehr als Gotteshäuser benötigen und auch nicht erhalten können. Was sollte mit den Kirchen geschehen? Man gründete eine Stiftung „Entschlossene Kirchen“, man war entschlossen, die Kirchen als Kulturerbe zu retten, man schloss die Kirchen auf, man entriegelte sie, und man gab etlichen Kirchen eine neue Verantwortung, ein neues Thema. Die Kirche in Luso erhielt die Aufgabe, alte Gesangbücher zu sammeln. Es gibt im Kirchensprengel Zerbst noch eine Bibelkirche, eine Weihnachtskirche, eine Osterkirche und ein Kirchenmuseum.

Ein Besuch dieser Kirchen im Fläming lohnt sich. Bei der Gelegenheit können übernommene, ererbte Gesangbücher und Bibeln, die zum Wegwerfen zu schade sind, für die man selbst keinen Platz hat, abgegeben werden.

Die speziellen Angaben zur Gesangbuchkirche und zu den Entschlossenen Kirchen wurden den entsprechenden Werbematerialien entnommen und die Wiedergabe im Weinstock durch Herrn Pf. A. Lindemann genehmigt.

Anschrift für die Abgabe alter Gesangsbücher:

Gesangbuch Kirche Luso
Schlossfreiheit 3, 39261 Zerbst/Anhalt
Die Kirche ist 24 Stunden täglich geöffnet.
Tel.: 03923 / 48 72 36

E-Mail: nicolai-trinitatis-zerbst@kirche-anhalt.de

Förderkreis „Entschlossene Kirchen“ e. V.,
www.entschlossene-kirchen.de
Tel.: 0179 / 202 93 21

Ursula Steinike

Filmfestspiele in Berlin – Berlinale 15.–25.Februar 2018 mit Ökumenischer Jury

Wenn Mitte Februar in Berlin die diesmal 68. Filmfestspiele beginnen, dann wetteifern wieder viele hundert Filme um einen der geachteten Preise. Wer mit seinem Werk am Festival teilnimmt, möchte natürlich möglichst einen der silbernen oder goldenen Bären gewinnen. Doch auch wer hier leer ausgeht, kann womöglich trotzdem einen Preis einheimsen und mit nach Hause nehmen.

Denn neben dem offiziellen Preisgericht der Filmfestspiele vergeben auch so genannte unabhängige Juries ihre Ehrungen. Sie entscheiden über ihre Preise im Namen externer, vom Festival unabhängiger Organisationen und Institutionen und setzen mit ihren jeweils eigenen Werturteilen Akzente. Gestiftet und ausgelobt werden zum Beispiel der Amnesty International Filmpreis zum Thema Menschenrechte oder der Teddy Award, welcher die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf schwule, lesbische bzw. queere Inhalte lenken möchte. In dieser Umgebung haben seit 1992 auch die Preise der Ökumenischen Jury ihren Platz gefunden. Beide großen Kirchen vergeben eine Hauptauszeichnung für einen Wettbewerbsfilm sowie einen Preis für einen Film aus der Sektion Panorama und aus dem Programm des Forums. Daneben sind auch weitere Wertschätzungen, wie es heißt „lobende Erwähnungen“ möglich.

Die Jury ehrt Filmschaffende, die in Ihren Filmen ein menschliches Verhalten oder Zeugnis zum Ausdruck bringen, das mit dem Evangelium in Einklang steht, oder die es in ihren Filmen schaffen, das Publikum für spirituelle, menschliche und soziale Werte zu sensibilisieren.

Träger der jeweils sechsköpfigen Ökumenischen Jury sind die internationalen Filmorganisationen der evangelischen und katholischen Kirchen – Interfilm und Signis. Interfilm, 1955 gegründet, versteht sich als evangelisches Netzwerk und internationale Schnittstelle für den Dialog von Kirche und Film. Dem Zusammenschluss geht es um die Förderung und das Verständnis der ästhetischen, spirituellen und sozialen Bedeutung des Kinos in der Kirche. Der Wahrnehmung von Kirche, Theologie und Religion in der Filmkultur sieht sich auch der breiter aufgestellte katholische Mediendachverband Signis verpflichtet.

Geprägt wird der Auftritt der Kirchen bei der Berlinale immer auch durch den mittlerweile traditionellen ökumenischen Abendempfang, bei dem die Jurymitglieder vorgestellt werden.

Das stets gut besuchte Treffen eignet sich zum gepflegten Netzwerken, für allerlei Gruß- und Dankesworte und natürlich um zu feiern.

Mario Gallon

Bibelgespräche – und Ökumenische Bibelwoche 19.–22. Februar

Unser Bibelgesprächskreis nimmt im Februar 2018 an der Ökumenischen Bibelwoche unserer Region teil, die dieses Jahr bei der Katholischen Gemeinde „Christus König“ in Adlershof stattfindet. Aus diesem Grund treffen wir uns nicht, wie üblich am zweiten Montag des Monats im Grünauer Gemeindehaus. Das gesamte Programm der Ökumenischen Bibelwoche lautet wie folgt:
Ort: Katholische Gemeinde „Christus König“, Nipkowstr. 15, 12489 Berlin-Adlershof
Zeit: 19.–22.02.2018, 19:00–20:30 Uhr

Montag, 19.02. Pfarrerin Quien

Ein Loblied auf die Macht der Liebe (Hld = Hohes Lied 1,2-4; 6,8-10; 8,6-7)

Dienstag, 20.02. Pfarrer Scheel

Frühlingserwachen – der Winter ist vergangen (Hld. 2,8-14; 7,11-14)

Mittwoch, 21.02. Pfarrer Geiger

Beschreibung und gegenseitige Bewunderung der leiblichen Gestalt von Frau und Mann (Hld. 4, 1-7; 5,9-16)

Donnerstag, 22.02. Pfarrvikar Bartuzi

Das Hohe Lied der Liebe (1. Kor. 13)

Unser Gesprächskreis im folgenden Monat findet wie üblich

Montag, 12. März 2018, 19 Uhr im Gemeindehaus Grünau

Baderseestraße 8 mit Pfarrer Paulus Hecker von der Bekenntniskirche Treptow statt. Wir werden uns mit dem Thema „Abraham – ein Stammvater – drei Religionen“ beschäftigen. Wir freuen uns auf gute Gespräche an gewohnter Stelle.

*PfarrerIn i. R. Ruth Heyroth /
Horst Weinert*

Einladung zum Spielen im REGIONALORCHESTER

Wann? Ab Montag, 5. März, 19:00 Uhr, 90 Minuten Probe jeden Montag im März, April und Mai

Wo? Gemeindeheim Altglienicke, Rosestr. 42, 12524 Berlin (S-Bahn Altglienicke)

Wie? Bitte eine kurze Nachricht an m.knizia

@kirche-altglienicke.ekbo.de mit der Angabe, welches Instrument gespielt wird.
Leitung: Martin Knizia, Konzertmeisterin: Christiane Hinze. Teilnahme am Orchester ist kostenlos.

Lothar Beetz

Mitmachen in der Gemeinschaftsunterkunft Grünau

Wir sind auf der Suche nach Ehrenamtlichen die unsere Bewohner unterstützen. Wir suchen vor allem Menschen, die Interesse daran haben, Veranstaltungen für Kinder anzubieten, wie Basteln, gemeinsam lesen, spielen. Die Bewohner freuen sich darüber hinaus auch über Kontakt zu offenen Menschen, mit denen sie Deutsch

sprechen können und die Kulturen gegenseitig kennenlernen. Auch ein Gartenprojekt für den Sommer oder eine Fahrradwerkstatt oder ein Musikkurs wären schön.

Sabrina Behrens, Sozialdienst 030 / 50 56 73 54, Gemeinschaftsunterkunft Wassersportallee

Gemeinde sucht Mitwirkende für Besuchsdienst im Diakoniekreis

Wir benötigen Hilfe bei den Besuchen der „Jubilare“. Mitglieder unserer Gemeinde, die einen hohen runden Geburtstag begehen, und dabei einen kleinen schriftlichen

Gruß der Gemeinde überbringen. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro: 676 10 90, ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Ulrich Kastner

FEBRUAR

04. SO Sexagesimae	09:00	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst Abendmahl	Pf. Scheel
	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Gottesdienst anschl. Kirchenkaffee	Pf. Scheel
11. SO Estomihi	09:00	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Scheel
	10:30	Dorfkirche Gottesdienst	Pf. Scheel
18. SO Invokavit	09:00	Friedenskirche Gottesdienst, Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee	Pf. Kastner
	10:30	Gemeindeheim Gottesdienst Abendmahl	Pf. Kastner
25. SO Reminiszer	10:30	Dorfkirche Gottesdienst	Pf. Kastner
	12:00	Friedenskirche Brunch-Gottesdienst	Pf. Kastner



**Sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles,
im Namen unseres Herrn Jesus Christus.**

Epheser 5,20

GOTTESDIENSTE

MÄRZ

02. FR	18:00	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag, anschl. Imbiss	Weltgebetstags- gruppe
04. SO okuli	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Familiengottesdienst zum Weltgebetstag, anschl. Imbiss	Katechetin Fr. Beetz
11. SO Lätare	10:30	Gemeindeheim Gottesdienst Gemeindeversammlung	Pf. Scheel
18. SO Judika	09:00	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Scheel
	10:30	Dorfkirche , Dorfplatz Gottesdienst	Pf. Scheel
25. SO Palmarum	09:00	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Kastner
	10:30	Dorfkirche Gottesdienst	Pf. Kastner
29. DO Gründonnerstag	19:30	Gemeindeheim Gottesdienst zum Gründonnerstag Tischabendmahl	Pf. Kastner
30. FR Karfreitag	10:30	Friedenskirche Gottesdienst zum Karfreitag Abendmahl, Chor	Pf. Scheel
31. SA Karsamstag	21:30	Friedenskirche Feier der Osternacht	Pf. Kastner

APRIL

01. SO Ostersonntag	05:30	Gemeindeheim Gottesdienst zu Ostern Osterfeuer, anschl. Osterfrühstück	Pf. Kastner
	10:30	Gemeindeheim Familiengottesdienst zu Ostern mit Kita anschl. Ostereier suchen für die Kinder	Pf. Scheel Kita-Team

Liebe Kinder,

wir hoffen, ihr hattet einen guten Start ins neue Jahr. Habt ihr die Nuss von unserer letzten Kinderseite geknackt? Des Rätsels Lösung ist „AUS NAZARETH“. Und wie sind eure Walnussgeschenke angekommen?

Sicherlich freut ihr euch schon auf die nächsten schönen Ereignisse des Jahres. Die Schulkinder auf die wohlverdienten Winterferien und alle Kinder sicherlich auf die fröhliche Karnevalszeit mit Verkleiden, Musik und Tanz. Karneval kann vom lateinischen „Carne vale“ abgeleitet werden; das bedeutet soviel wie „Fleisch, lebe wohl“. Das drückt auch aus, dass dann die Fastenzeit bei den Christen beginnt. In Berlin kennen wir den Karneval als Fasching. Aber auch dieses Wort deutet auf die kommende Fastenzeit hin. In dem Wort „Fasching“ steckt das alte deutsche Wort „Vastschang“. Im Mittelalter bezeichnete man so den letzten Ausschank bzw. Verkauf von Alkohol vor der Fastenzeit.

In dieser bunten Zeit wird nochmal ordentlich geschlemmt und gefeiert, bis Fastnacht. Auch in diesem Wort steckt das Wort „fasten“ drin. Ihr wisst bestimmt, was fasten bedeutet – oder nicht? Genau, fasten bedeutet verzichten, z. B. auf Fleisch, Süßigkeiten oder etwas, was man sehr gern macht, wie mit dem Handy spielen. Viele Christen nutzen die Fastenzeit, um sich auf den Glauben zu konzentrieren, über ihr Leben nachzudenken oder um mehr Gebete zu sprechen.

Auch in anderen Religionen gibt es Fastenzeiten. Im Islam heißt der Fastenmonat Ramadan und die Muslime dürfen zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang weder essen noch trinken. Hinduisten und Buddhisten fasten gelegentlich. Die Fastenzeit dauert für uns 40 Tage, weil Jesus auch 40 Tage in der Wüste fastete. Sie endet mit der Auferstehung von Jesus.

Vielleicht probiert ihr ja dieses Jahr mal das Fasten aus? Wie wäre es mit „Schimpfwörter-Fasten“? Dabei entstehen bestimmt neue lustige Wörter und es geht friedlicher zu.

Etwas Ablenkung bekommt ihr mit unserem Rätsel.

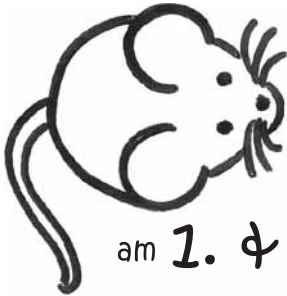
Verbindet die Zahlen von 1 bis 26 der Reihe nach. Was kommt denn da zum Vorschein?

Wir wünschen euch viel Erfolg,
eure Nicole und Maria.

Malen nach Zahlen



Kirchenmäuse



16:30
bis 17:30

am 1. & 3. Mittwoch im Monat

Gemeindehaus Baderseestraße 8

...komm' auch du dazu!

Kirchenchor



Freitags 19:00 Baderseestr. 8

MITTEILUNGEN / TELEGRAMM

Einladung zur Diskussion mit den Konfirmanden

Zum 21. März um 15 Uhr sind die Konfirmanden zum Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafe eingeladen. Wir wollen uns über unsere Konfirmationssprüche unterhalten.

Der Konfirmationsspruch sollte uns verbinden, wenn auch die Rahmenbedingungen der Feierlichkeiten sich unwahrscheinlich verändert haben. Wie wurden/werden die Sprüche ausgewählt? Was erwarten unsere Konfirmanden und wie hat uns der Spruch ein Leben lang begleitet. Bei den Älteren der Gemeinde spielte das Gesangbuch bei der Konfirmation

noch eine große Rolle und ist auch heute noch in Gebrauch.

Wir laden herzlich alle Interessierten zu dieser Veranstaltung ein.

Wenn Sie über Ihren Konfirmationsspruch sprechen und ihr Gesangbuch zeigen wollen, bringen Sie bitte beides mit.

Es plant sich besser, wenn wir wissen wie viele aktiv mitwirken wollen.

Anmeldung: direkt oder über die Kirchenbüros (674 38 81 und 676 10 90)

Ursula Steinike

Offener Abend in der Friedenskirche

Liebe Gemeinde, nach langer Zeit können wir wieder einen offenen Abend anbieten. Zuletzt war der Schriftsteller und Herausgeber Jürgen Israel in dieser Reihe zu erleben.

Nun werden wir einen Fachmann des Kirchenkampfes kennenlernen. Er hat über die Zeit des Nationalsozialismus gearbeitet, die auch an der Kirche nicht vorbeigegangen ist. Damals standen sich die nationalsozialistischen sog. „Deutschen Chris-

ten“ und die Bekennende Kirche von Dietrich Bonhoeffer und anderen gegenüber.

Prof. Manfred Gailus kommt am **22.03.2018 um 19 Uhr in die Friedenskirche** und liest aus seinem Buch

„Friedrich Weißler – Jurist und bekennender Christ im Widerstand gegen Hitler“

Der Eintritt ist frei.

Ulrich Kastner



***Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben,
sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.***

2.Tim 1,7



Diamantene Hochzeit



**Horst Helm &
Gisela Helm geb. Schulz**



Endlich – ein Leserbrief!

Liebe Gemeinde, nun gibt es den WEINSTOCK schon über 10 Jahre und 62 Ausgaben lang! Aber höchst selten bekamen wir schriftliche Rückmeldungen. Mündlich äußerten sich einige Leserinnen und Leser zu den Artikeln und Themen durchaus, aber Leserbriefe waren bisher äußerst rar.

Damit steht der WEINSTOCK allerdings nicht allein da: Bei zumindest einer großen Berliner Tageszeitung musste die Rubrik für die Leserbriefe dann von den jeweiligen Praktikanten ausgefüllt werden, wenn die authentischen Leserbriefe ausblieben – und das war häufig.....

Das ändert sich gerade bei uns – und so können wir hier zwei aktuelle -echte- Leserbriefe zum Heiligabend in Auszügen zitieren:

„Uns hat die Kita-Christvesper so gut gefallen, dass wir das auch andere Gemeindeglieder wissen lassen möchten:

Frau Baumann eröffnete mit einem Solo. Und was die Knirpse boten, übertraf unsere Erwartungen deutlich, aber auch die Kindergärtnerinnen brachten alles auf,

was stimmlich in ihnen steckte. Besonders gefielen uns die von Frau Baumann vorgetragene Redewendung, wann immer denn Weihnachten sein könne. Wir waren begeistert und die anderen Besucher offensichtlich auch. Herzlichen Dank allen an diesem Fest Beteiligten, Ihre Familie Werner.“

Ein anderer Leserbriefschreiber wandte sich an die Redaktion bezüglich der Serie über die Gottesdienste. Er nahm Anstoß an der Formulierung, dass in der Gemeinde nun auch „Mitglieder“ das Abendmahl austeilten können. Dazu ist Folgendes zu sagen: Nein, das Abendmahl findet immer unter der Aufsicht eines ordinierten Geistlichen statt, auch wenn Laien an der Austeilung beteiligt sind. Und des Weiteren sind wir als Gläubige „Glieder“ des Leibes Christi, der ganzen weltweiten Kirche. Aber als Kirchensteuerzahler der öffentlich-rechtlich verfassten Institution EKBO (Ev. Kirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz) sind wir eben auch „Mitglieder“ einer weltlichen Einrichtung.



Bestattungshaus Pripke

Buntzelstraße 90
12526 Berlin-Bohnsdorf
Nähe Krankenhaus Hedwigshöhe

Beratungen und Hausbesuche jederzeit

Bestattungsvorsorgen

www.bestattungshaus-pripke.de

TAG & NACHT **676 42 13**

Abschied mit Liebe ...



Herr, du bist meine Stärke und Kraft und
meine Zuflucht in der Not. *Jeremia 16,9*

Aus Worten können Wege werden

TelefonSeelsorge

08 00-1 11 01 11

08 00-1 11 02 22

08 00-1 11 03 33

www.telefonseelsorge.de

Service rund um *Haus* und *Garten*

und Kleintransporte



Bernd Liebig



Buntzelstraße 60 • 12526 Berlin-Bohnsdorf
Tel./Fax: (0 30) 9 93 23 48 • Mobil: (01 72) 3 97 27 53

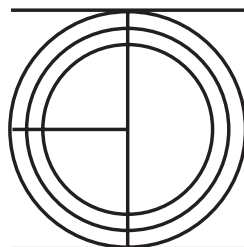
Wichtig für die Ferienzeit:

Ich betreue Haus und Hof auch während Ihrer Abwesenheit.
Gerne beantworte ich Ihnen Fragen nach meinen Leistungen!

TECCO-Systems

Der Computer funktioniert nicht?

Computer / Netzwerk / Internet / Telefon
Installation / Service / Reparatur – auch vor Ort



TECCO-Systems

E-Mail: norbert.waehmer@tecco-systems.de

Schulweg 5
15741 Gräbendorf

Telefon: 03 37 36 / 6 53 20

Fax: 03 37 36 / 5 51 32

Mobil: 01 72 / 3 11 48 89

www.tecco-systems.de

GEBURTSTAGE

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

*Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.*

Psalm 91, 11-12

**Geburtstage im Februar**

01.02. Gisela Kaufmann	75
02.02. Herta Roeke	96
02.02. Hans-Joachim BoBeit	75
03.02. Hans Schuhmacher	80
04.02. Arnold Birnbaum	83
05.02. Dr. Helgunde Henschel	83
06.02. Ilse Schwerk	82
07.02. Horst Seydel	81
07.02. Ilse Scheffler	96
10.02. Dr. Uwe Pfüller	75
10.02. Horst Wittstruck	84
13.02. Horst Helm	84
15.02. Wilfried Neye	70
15.02. Helmut Spieß	75
20.02. Herbert Sachse	88
21.02. Dieter Selmar	81
21.02. Giesela Krielke	85
21.02. Elisabeth Hollenbach	97
24.02. Renate Jambor	75
24.02. Amelie Sommer	93
24.02. Konrad Sommer	82
26.02. Sonja Westphal	83
26.02. Christa Zahn	88
27.02. Monika Krüger	80
27.02. Reinhilde Huth	81
28.02. Olga Albrecht	84
28.02. Ingrid Gesau	75

Geburtstage im März

03.03. Dr. Ursula Steinike	83
04.03. Gert Reppel	86
07.03. Kurt Richter	85
08.03. Horst Wiemann	84
08.03. Marianne Dunsing	84
09.03. Waltraut Richter	83
09.03. Gertrud Martin	84
13.03. Ursula Rosenbusch	82
13.03. Inge Weihmann	90
14.03. Adelheid Berner	81
14.03. Eberhard Isert	87
15.03. Elli Bauer	95
17.03. Marianne Walk	82
17.03. Erich Herm	92
19.03. Hannelore Kloß	88
21.03. Traude Schmohl	84
21.03. Ursula Glasse	86
21.03. Rosemarie Petrahn	75
26.03. Inge Fräsdorf	82
26.03. Christa Fleer	87
27.03. Brigitta Bürckner	83
27.03. Gertrud Lossin	89
28.03. Gisela Bauer	82
28.03. Manfred Proschitzki	84
29.03. Horst Runge	85
30.03. Helga Zerna	88
31.03. Ursula Bruch	83

Genannt werden 2018 die Jahrgänge: 1948 (70), 1943 (75) und ab 1938 (ab 80 aufwärts)
Stand der Daten: Januar 2018 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermelde-
amt (Hannelore Conrad), vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder.

Zusammengestellt: Hannelore Conrad

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

Reihersteg 36, 12526 Berlin
Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955
www.kirche-bohnsdorf.de
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost,
IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56 BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: KG Bohnsdorf-Grünau

Internetseite des Kirchenkreises: www.kklios.de

Pfarrer

Ulrich Kastner
Baderseestraße 8, 12527 Berlin
Tel.: 030 / 674 38 81
Sprechzeiten: Do 18:00–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung
Hartmut Scheel
Tel.: 0162 / 961 76 95
h.scheel@kklios.de

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz
(Am Ende der Eibseestraße),
12527 Berlin

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz
12526 Berlin

Gemeindeheim Reihersteg

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim),
Reihersteg 36
12526 Berlin

Gemeindehaus Baderseestraße

Baderseestraße 8
12527 Berlin

Büro Baderseestraße 8

Baderseestraße 8,
12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit:
Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr
Pfarrersprechst.: Do 18:00–19:00 Uhr
Telefon: 030 / 674 38 81

Küsterin/Gemeindebüro

Karin Spitzer
Reihersteg 36, 12526 Berlin
Sprechzeit: Do 14:00–16:00 Uhr und
Fr 10:00–12:00 Uhr
Telefon: 030 / 676 10 90
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Haus- und Kirchwart

Fridolin Bodach
Reihersteg 36, 12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90

**Ev. Forscherkindergarten
APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann
Neptunstraße 10, 12526 Berlin
Telefon/Fax: 030 / 676 37 80
apfelbohnsdorf@gmx.de

ADRESSEN

Christenlehre

Im Grünauer Gemeindehaus,
Baderseestraße 8:

Montag

15:45–16:45 Uhr: 1.–3. Klasse
17:00–18:00 Uhr: 4.–6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim,
Reihersteg 36:

Dienstag

16:00–17:00 Uhr: 1.–3. Klasse
17:10–18:10 Uhr: 4.–6. Klasse

Kontakt, Infos und Anmeldung:
Katechetin Roswitha Beetz,
Telefon: 030 / 6 72 06 60
Mail: r.beetz@kkljos.de

Während der Schulferien findet
keine Christenlehre statt.

Konfirmanden

Donnerstag

16:00 Uhr: ÄLTERE
Gemeindeheim Reihersteg
17:00 Uhr: JÜNGERE
Gemeindehaus Baderseestraße

Junge Gemeinde

Gemeindeheim Reihersteg
Wir treffen uns immer am
Donnerstag um 19:30 Uhr.

Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)
Thomas Langguth (stellv. Vors.)
Detlef Schönrock (stellv. Vors.)
Sitzung nach Absprache

Bibelgespräch

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden 2. Montag im Monat, 19:00 Uhr
Kontakt:
Ruth Heyroth, Telefon: 674 79 44
Horst Weinert, Telefon: 674 77 33

Hauskreis

1. und 3. Mittwoch im Monat
um 20:00 Uhr, Ort nach Absprache
Kontakt: hauskreisgrueboh@gmx.de
oder die Gemeindebüros

Treffpunkt Gemeinde/ Geburtstagscafé

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden 3. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden Freitag, 19:00 Uhr

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36
nach Absprache

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36
Jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8
nach Absprache

Kirchenmäuse

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Mittwoch, 16:30 Uhr (mtl. na. Vereinb.)
Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.
Interessenten wenden sich bitte
an das Büro Baderseestraße 8,
Telefon: 030 / 6 74 38 81

07.02.	Senioren-Café, Reihersteg	14:00 Uhr
14.02.	Senioren-Café, Reihersteg	14:00 Uhr
19.–22.02.	Ökumenische Bibelwoche, Nipkowstraße 15, Adlershof	19:00 Uhr
21.02.	Senioren-Café, Reihersteg	14:00 Uhr
	Geburtstags-Café, Baderseeestr.	15:00 Uhr
22.02.	Frauenhilfe, Reihersteg	15:00 Uhr
28.02.	Senioren-Café, Reihersteg	14:00 Uhr
02.03.	Weltgebetstag, Friedenskirche	18:00 Uhr
04.03.	Fam.Gottesdienst zum WGT, Reihersteg	10:30 Uhr
07.03.	Senioren-Café, Reihersteg	14:00 Uhr
11.03.	Gemeindeversammlung, nach dem Gottesdienst	
14.03.	Senioren-Café, Reihersteg	14:00 Uhr
21.03.	Senioren-Café, Reihersteg	14:00 Uhr
	Geburtstags-Café, Baderseeestr.	15:00 Uhr
22.03.	Frauenhilfe, Reihersteg	15:00 Uhr
	Offener Abend, Prof. Gailus, Friedenskirche	19:00 Uhr
29.03.	Gründonnerstag, Tischabendmahl Reihersteg	19:30 Uhr
30.03.	Karfreitag, Gottesdienst, Friedenskirche	10:30 Uhr
31.03.	Osternacht, Friedenskirche	21:30 Uhr
01.04.	Osterfeuer, Reihersteg	05:30 Uhr
	Familiengottesdienst, Reihersteg	10:30 Uhr

Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressteil S. 24). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

GEMEINDEKREISE

Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé **Gemeindehaus, Baderseestraße 8**

15:00 Uhr

- 21.02.** „Wie ticken die anderen“? Eine sozialwissenschaftliche Studie über den Glauben der Menschen in unserem Kirchenkreis“
Pf. Hartmut Scheel
- 21.03.** Im Gespräch mit den Konfirmanden der Gemeinde über Konfirmations-
sprüche und den Gebrauch eines Gesangbuches, Pf. U. Kastner
Siehe auch Beitrag „Einladung zur Diskussion mit den Konfirmanden“,
Seite 19

Seniorencafé Bohnsdorf **Gemeindeheim, Reihersteg 36**

14:00 Uhr

Februar 2018

- 07.02.** Faschingsfeier
14.02. Unnützes Wissen über Tiere
21.02. Spielenachmittag
28.02. Geburtstagsfeier des Monats Februar

März 2018

- 07.03.** Weltgebetstag aus Surinam (Südamerika)
Thema: Gottes Schöpfung ist sehr gut
14.03. Redewendungen des Mittelalters
z.B. „Schief gewickelt sein“
21.03. Gedächtnistraining
28.03. Geburtstagsfeier des Monats März

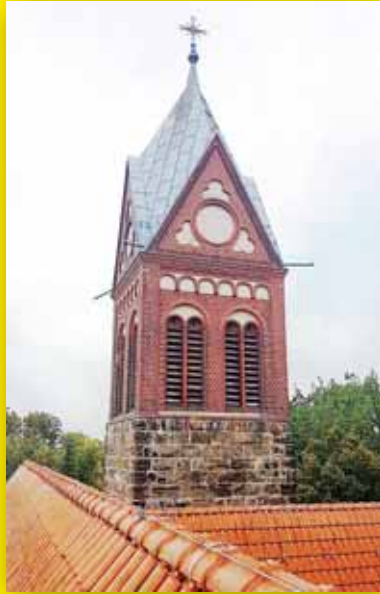
– Änderungen vorbehalten –



Eure Rede sei allezeit freundlich und mit Salz gewürzt.

Kol 4,6

– Herzliche Einladung –



(Foto: Simon Kastner)

Friedenskirche Berlin-Grünau

Donnerstag, 22. März 2018

19 Uhr

Professor Manfred Gailus

liest aus seinem Buch

***Friedrich Weißler –
Jurist und bekennender Christ
im Widerstand gegen Hitler***